

# Bericht aus dem Nationalrat

31.03.2009



NAbg. Mag. Roman Haider

Liebe Leserin, lieber Leser,

ich freue mich, dass Sie auf diese Seiten gefunden haben und hoffe, dass Sie hier diejenigen Informationen finden, die Sie suchen. Ich werde in Hinkunft nach jeder Sitzung des Nationalrates hier an dieser Stelle einen kurzen Bericht über die wichtigsten Themen wiedergeben.

Am 31.März 2009 fand eine kurzfristig von den 3 Oppositionsparteien FPÖ, Grüne und BZÖ erzwungene Sondersitzung des Nationalrates zum Thema „ORF“ statt.

Grund war die Gesetzesvorlage der Regierung zur Reformierung des ORF-Gesetzes. Nachdem sich die beiden Regierungsparteien SPÖ und ÖVP ohnehin schon seit Jahren ungeniert in die Personalangelegenheiten des ORF einmischen, wollen sie Ihrem Treiben nun offensichtlich die Krone aufsetzen: neben dem ORF-Stiftungsrat, der 35 Mitglieder umfasst (13 SPÖ, 11 ÖVP, 5 Betriebsrat, 1 FPÖ, 1 BZÖ, 1 Grüne, 3 Unabhängige) und in dem somit neben den politischen Parteien auch Betriebsräte und Unabhängige vertreten sind, soll nun neu ein „Exekutivausschuss“ des Stiftungsrates konstituiert werden. Er soll aus bis zu 12 Personen bestehen, vom Stiftungsrat mit einfacher Mehrheit gewählt werden und seine Hauptaufgabe soll die Wahl der Direktoren des ORF und die operative Unterstützung der Geschäftsführung sein. Vier von den 12 Personen sollen von den Landeshauptleuten bestellt werden. Na, was glauben Sie, was werden das für Leute sein, die da von den Landeshauptleuten und vom Stiftungsrat in trauter Einigkeit von SPÖ und ÖVP in diesen Exekutivausschuss gewählt werden. Das ist nicht anderes als eine Ausschaltung der Opposition, die totale Machtergreifung im ORF durch die beiden Regierungsparteien!

Interessant ist hier auch die Rolle des Raiffeisen-Konzerns. Dass nämlich Raiffeisen-Chef Konrad ein begehrlisches Auge auf ORF 1 und auch Ö3 geworfen hat, ist ja schon seit längerem bekannt. Monika Lindner, eine enge persönliche Freundin Konrads, ermöglichte zu ihrer Zeit als ORF-Generalin eine strategisch enorm wichtige Beteiligung an einem Kernpunkt der ORF-Macht. Raiffeisen hat nämlich 40 Prozent Anteil am ORS (Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG, Wien), dem ORF-Tochterunternehmen zur digitalen Verteilung. Aufgrund der schlechten finanziellen Situation des ORF überlegt man, weitere ORS-Anteile an Raiffeisen zu verkaufen. Das wäre dann die totale Abhängigkeit im Bereich des Vertriebs der ORF-Programme, eine Privatisierung des ORF zugunsten des Medienriesen Raiffeisen.

Die FPÖ wird diesen besorgniserregenden Entwicklungen ihren entschiedenen Widerstand entgegenstellen. Diese monopolistischen Bestrebungen müssen verhindert werden. Deshalb ist es notwendig, die Unabhängigkeit von ORF und ORS sicher zu stellen. Wenn der ORF aber zu einem rotschwarzen Parteiapparat wird, dann sollen in Zukunft auch die Parteisekretariate von SPÖ und ÖVP die Gebühren zahlen.

Ein unabhängiger ORF ist im Interesse aller Österreicherinnen und Österreicher, aber was SPÖ und ÖVP hier durchpeitschen, ist übelster Proporz und hat mit einer politischen Unabhängigkeit des Staatsrundfunks nichts mehr zu tun!

Aber das schert Rot und Schwarz nicht: mit ihrer Mehrheit fahren sie einfach drüber. Da hilft nur eines: bei der nächsten Wahl diese Herrschaften abwählen!

Soweit von der Sondersitzung am 31. März 2009.

Wer sich meine Reden oder die der anderen FPÖ-Abgeordneten anschauen möchte, kann dies auf youtube machen: <http://de.youtube.com/Oesterreichzuerst>

Bis zum nächsten Bericht wünsche ich Ihnen viel Gesundheit und Freude,

Ihr

Roman Haider